

Er scheint  
wöchentlich viermal:  
Dienstag, Donnerstag,  
Samstag u. Sonntag.

Preis  
vierteljährlich bei der  
Redaktion für Welz-  
heim 30 Kr.  
durch die Post im Ober-  
amtsbezirk Welzheim  
35 Kr.  
auswärts  
42 Kr.

Einrückungs-Gebühr  
die dreispaltige Zeile  
oder deren Raum  
2 Kr.



Er scheint  
wöchentlich viermal:  
Dienstag, Donnerstag,  
Samstag u. Sonntag.

Preis  
vierteljährlich bei der  
Redaktion für Welz-  
heim 30 Kr.  
durch die Post im Ober-  
amtsbezirk Welzheim  
35 Kr.  
auswärts  
42 Kr.

Einrückungs-Gebühr  
die dreispaltige Zeile  
oder deren Raum  
2 Kr.

Zugleich

## Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

№ 81.

Welzheim, Donnerstag den 30. Mai 1872.

Auß. 700.

### Amtliche Verfügungen.

Welzheim. (An die Ortsvorsteher.) Der in Nr. 41 dieses Blatts auf S. d. Mts. verfallene Bericht über wiederholte Vornahme der polizeilichen Visitationen der Maße und Gewichte steht von einem Theil der Gemeinden noch aus und wird unter Anberaumung einer Frist von 8 Tagen in Erinnerung gebracht.

Den 28. Mai 1872.

R. Oberamt.  
Eisenbach.

### Württemberg.

— Die Kinder in **Alfdorf**, deren plötzlicher Tod in diesen Blättern gemeldet worden ist, sind, wie es sich herausstellt, durch Strichnimpillen, die der Großvater wegen Augenleiden vorrätzig hatte, vergiftet.

† **Stuttgart**, 28. Mai. In der Metz-Strasse im Stöckach ist, weil die offen dastehenden Fundamente wichen, nachdem auch in den Kellern die Verschalungs-Gerüste zu früh entfernt worden, ein dem Ausbau nahe gebrachtes Haus vor einigen Tagen nach der einen Seite gesunken und mitten entzwei geborsten. Die eine Hälfte liegt in Trümmern am Boden; die andere Hälfte des vierstöckigen Hauses steht noch hochauferichtet da; ein heftiger Nordwestwind könnte jedoch auch dieser Hälfte gefährlich werden. In der Nacht von Sonntag auf Montag ist der überhängende Dachstuhl noch eingestürzt; jetzt erst konnte mit dem Abräumen begonnen und die seither aufgestellte polizeiliche Wache entfernt werden. Die stehen gebliebene Hälfte des Hauses kann unter Umständen erhalten bleiben; bereits soll ein Speculant für das Haus, so wie es ist, 15,000 fl. geboten haben.

† Am Montag Abend wurden die Mitglieder der Stuttgarter Handwerkerbank zur jährlichen Generalversammlung zusammenberufen. Dem in klarer Durchsichtigkeit zusammengestellten Rechenschaftsberichte entnehmen wir folgende Hauptzahlen: Der Gesamt-Umsatz beträgt, Einnahme und Ausgabe, Wechsels- und Giro-Verkehr zusammengerchnet, **20,545,786 fl.** Der Reservefonds stieg von 20,563 fl. 37 Kr. auf 26,118 fl. 36 Kr. Der Interessen-Conto betrug im Ganzen 67,607 fl. 43 Kr. (darunter 34,856 fl. bezahlte Zinsen) und 28,245 fl. 15 Kr. Dividende, was einer Verzinsung der Einlagen mit 6% gleich kommt. Der höchste Umsatz-Posten ist der Contocorrent-Verkehr; er beläuft sich auf 7,846,277 fl. 20 Kr., Wechsel 2,191,902 fl. 27 Kr. Der Bank wurden, — so groß ist das Vertrauen, das die solide Leitung und die solidarische Haftung aller Mitglieder in den Augen der Kapitalisten gewährt — 1,177,685 fl. 24 Kr. fremde Gelder anvertraut. Die Direction ist überzeugt, daß dieß der Fall sein wird, auch wenn der Zinsfuß von 5 auf 4 1/2% herabgesetzt wird, wie, auf den Vorschlag des Büreaus, von der Generalversammlung beschlossen wurde. Die Bank arbeitet jetzt mit einem eigenen Betriebskapital von 618,978 fl. 29 Kr. Uebhafte Billigung fand der leitende Grundsatz: Vor allem den Mitgliedern billiges Geld verschaffen, auch wenn um diesen Preis die Dividende nur eine mäßige sein sollte. Zum Schluß wurde die Ergänzungswahl für den Ausschuß vorgenommen. Mitglieder 2105.

† Seit den Jahren 1824 und 1851 hat eine ähnliche verheerende Ueberschwemmung des Neckarthales durch den Strom, der sonst nur die Bestimmung zu haben scheint, den Reiz des Thales annuethig zu erhöhen, nicht stattgefunden, wie die seit Sonntag eingetretene Ueberschwemmung sich erweist. — Aus **Kotzenburg** kommt die Nachricht von dem Zusammensinken zweier prächtiger Brücken; dieselben sind auf dem linken Ufer wie w. grasirt. Durch ihren anfänglichen Widerstand staute sich das Wasser und ergoß sich mit tobender Schnelligkeit in den untern Stadtheil, so daß hier eine

allgemeine Flucht und Verwirrung begann. Ein Bericht aus **Kaovensburg** lautet: Die Schuppen sind zum Strome angeschwollen, weit und breit ausgetreten und bedeckt mit ihrer trüben Flut viele hundert Morgen der schönsten Wiesen. Die Bahn zwischen Ravensburg und Friedrichshafen ist unfahrbar. Der Schaden ist groß und trifft leider auch Gemeinden, die durch den Hagelschlag litten. In **Friedrichshafen** sind Bäche und Flüsse aus-gebrochen und haben großartigen Schaden angerichtet; die kleine Nach-überschwemmte Hunderte von Morgen und richtete noch innerhalb Eiters große Verheerungen an. Auch in den benachbarten Markungen, welche über Pfingsten vom Hagel betroffen wurden, sollen die Verheerungen durch Ueberschwemmung groß sein, und behauptet man das Gleiche von der Argen und dem Rhein. Einem Berichte aus **Tübingen** entnehmen wir: Das Neckarthal, welches vor 8 Tagen so empfindlich von Hagel betroffen wurde, ist in Folge wolkenbruchartigen Regens unter Wasser gesetzt. Der ganze Wöhrd ist bis gegen die Eisenbahn hin nur ein großer Strom, in welchem große Floßstämme, Trümmer von eingestürzten Brücken und allerlei Gegenstände herabschwimmen. Viele Häuser, Gärten, Wiesen und Felder haben neuen, außerordentlichen Schaden gelitten. In **Canstätt** hatte der Fluß über und unter dem Wöhrd die gleiche Höhe; der Wasserstand zeigte am 13 1/2' und die wilden Wogen waren nahe daran, die Wöhrd-Scheitel der Brücke zu erreichen und damit die Brücke selbst zu bedrohen. Zertrümmerte Flüsse, gelaidete Balken, entwurzelte Bäume, Hausgeräthe trieben in den brausenden Wogen u. ließen mit Sicherheit den Schluß ziehen, daß die Wasser-noth am oberen Neckar und wohl auch an den Seitenflüssen nicht geringer sein müsse, als am mittleren Neckar. Die Insel, die das Leuze'sche Bad trägt, war vollständig unter Wasser gesetzt. Die langen Reihen der Badhäuschen sind verschwunden, oder sind, wo sie noch stehen, in einem üblen Zustande, selbst das so solid aufgeführte Schwimmbad in Canstatt hat schwer Noth gelitten. In Canstatt sind die meisten Keller mit Wasser angefüllt, Fässer und Vorräthe schwimmen. Die „Neckar-Ztg.“ berichtet aus **Heilbronn**, daß Telegramme vom oberen Neckar am 26. früh ein Steigen des Wassers um 6 Fuß meldeten; das Wasser habe die Ufer überschritten und verbreite weithin Verderben. Das Blatt fährt dann fort: Mengen von Heu, Holzstücken, ja selbst einzelne todt Thiere, welche der Strom mit sich führte, überzeugten uns im Laufe des Vormittags, daß die Berichte nicht übertrieben waren. Der Neckar steht 6 1/2 Fuß über Mittel (21 Fuß an der oberen Canalschleufe) und wächst immer noch. Unserer schönen Badanstalt drohte große Gefahr. Die Pontonsbrücke bei **Grosingersheim** hatten die Wogen mit sich geführt. Die Gärten am Hesenweiler stehen zum Theil unter Wasser, ebenso die untere Stadt, vom Schlachthaus bis zur Mitte des Kirchbronnenplatzes. Die jetzige günstige Witterung läßt hoffen, daß bis zum Nachmittag wenn nicht ein Fallen so doch ein Stillstand eintritt; wo nicht ist der reiche Ertrag aller Wiesen und Acker am linken Ufer völligem Verderben geweiht. — Aehnliche Berichte von verheerenden Ueberschwemmungen kamen aus **Laupheim**, **Biberach** und **Kirchheim**.

— In **Leutkirch** brachte die Eschach solche Wassermassen, daß man in den unteren Straßen der Stadt mit Nachen fahren konnte. Familien mußten sich aus den Häusern flüchten.

— Ein **Schneider** von **Rönggen**, der am 26. früh nach Unterboihingen kam, konnte später nicht mehr über die Brücke und fuhr, um Weib und Kind von Angst und Sorge zu befreien, per Eisenbahn nach Stuttgart, um von dort zu Fuß über die Silber auf einem Umweg von etwa 12 Stunden nach Hause zu gelangen.

— Das Hochwasser hat sich rasch verlaufen, der Neckar ist in sein Bett zurückgekehrt. Allen Anzeigen nach muß die Zerstörung, welche die Ueberschwemmung an den oberen Neckargegenden angerich-

tet hat, eine kolossale sein, und man ist sehr gespannt auf die Nachrichten hierüber.

\* Am 25. Mai ist die Festungs-Artillerie aus Ulm in Gmünd eingetroffen. Der Aufenthalt wird bis 21. Juni dauern.

**Stuttgart, 27. Mai.** (Börsenbericht.) Die süddeutschen Märkte verkehrten beinahe durchweg in ihrer seitherigen festen Haltung und auch bei heutiger Börse mußten Käufer für Brodfrüchte höhere Preise anlegen; die Umsätze waren aber trotzdem sehr belangreich. Wir notiren: Weizen russ. 8 fl., Ober-Oester. 8 fl. 6 bis 9 fr., ungar. 8 fl. 21 fr., bayr. 8 fl. 12—24 fr., Kernen 7 fl. 54 bis 8 fl. 18 fr., Dinkel 5 fl. 20 fr., Mehl Nr. 1: 23 fl. 30 fr. bis 24 fl., Nr. 2: 21 fl. 30 fr. bis 22 fl., Nr. 3: 18 fl. 36 fr. bis 19 fl., Nr. 4: 15 fl. 24—48 fr. pr. 100 Klg. incl. Sack.

— In dem Keller eines Hauses in der Rothenstraße ist gestern die Leiche eines neugeborenen Knäbchens gefunden worden.

**Deutschland.** Berlin, 26. Mai. Der Ueberzicht der Ausgaben für Wiederherstellung, Vervollständigung und Ausrüstung der in Elsaß-Lothringen gelegenen Festungen und Garnisonen ist zu entnehmen, daß die Summe von 18,000,000 Thln. vorwiegend für den Ausbau der Festungen Metz und Straßburg zu großen Waffenplätzen, im Uebrigen für das Reetablissement der Festungen Diedenhofen, Bilsch und Neu-Breisach verwendet werden soll. Hierdurch wird bestätigt, daß die anderen kleinen Festungen, wie Schlettstadt, Palzburg, Marsal u. s. w., als solche eingehen werden. — Wie die „Post“, allerdings keine Quelle ersten Ranges, telegraphisch aus Rom vom 20. Mai erfährt, soll ein Vertrauensmann des Papstes in geheimer Mission auf dem Wege nach Deutschland sein.

Berlin, 27. Mai. Der Reichstag nahm in dritter Lesung das Brauteneugesetz nach den Commissionsanträgen an. Dernburg zog seine Resolution, den Reichskanzler zur Errichtung einer ständigen Reichssteuerbehörde aufzufordern, zurück, nachdem Staatsminister Delbrück auf die Inopportunität einer so fundamentalen Verfassungsänderung bei der jetzigen geringfügigen Veranlassung hingewiesen hatte. Es folgt hierauf die Generaldiskussion über den Marinestat, bei welcher der Chef der Admiralität, General v. Stosch, erklärt, daß der Schwerpunkt der deutschen Macht in der Landarmee liege und die Marine nicht dazu dienen solle große Seeschlachten zu schlagen und sich mit England und Frankreich zur See nicht messen werde. Die Aufgabe der Marine sei die Küstenverteidigung. Zur Freihaltung der Häfen werde eine gepanzerte Ausfallflotte der Nordsee und eine ebensolche flachgehender Schiffe für die Ostsee erforderlich. Für den Schutz der Handelsmarine wären Corvetten vorhanden und im Bau, ebenso flachgehende kleine Schiffe für die Küste Ostasiens. Die Specialdiskussion findet morgen statt.

Altona, 23. Mai. In der Abschiedsversammlung der deutschen Lehrer wurde nachstehendes Antwortstelegramm des Kaisers verlesen: „Mit großer Befriedigung und daher aufrichtigem Danke habe ich den Gruß entgegengenommen, den die in Hamburg versammelten Lehrer aus dem gesammten Deutschland mir darbringen. Die Einigung Deutschlands gelang unter des Allmächtigen Schutz, weil ein nationales Gefühl alle deutschen Stämme durchdrang und deren waffentragenden Söhne Heldenmuth und Ausdauer verlieh. Solche Gefinnungen den kommenden Geschlechtern anzuziehen, ist die große Aufgabe der Versammlung, die ich dankbarst begrüße. Wilhelm.“

Dresden, 27. Mai. Der Wasserstand der Elbe ist in Folge der Wolkenbrüche in Böhmen seit gestern Abend mehr als 6 Ellen gestiegen, steht jetzt 5 1/2 Ellen über Null und ist noch im Wachsen. Die Ueberschwemmung hat in den Elbniederungen große Verheerungen angerichtet. Die Dampfschiffahrt ist eingestellt, da sämtliche Landungsbrücken weggenommen sind.

— Die französische Schweiz (bei Erlangen und Forchheim) wurde früh am 25. Mai in ihrer ganzen Ausdehnung von einem argen Ungewitter heimgesucht. Dasselbe tobte fast ununterbrochen, von furchtbaren elektrischen Entladungen und förmlichen Wolkenbrüchen begleitet, von 8 bis 11 Uhr Mittags. Ganze Wasserbäche stürzten herunter. Der Schaden ist sehr beträchtlich, namentlich sind viele der üppigsten Wiesen mit Erde und Geröll vollständig überflößt und dadurch die Aussicht auf eine reiche Ernte zerstört.

Darmstadt, 26. Mai. „Und es geschahen Blitze und Stimmen, und Donner und Erdbeben, und ein großer Hagel“, können die Bewohner unserer Provinz mit der Offenbarung Johannes ausrufen. Die Verheerungen, welche die Elemente im Odenwald, der Bergstraße und dem Ried verursacht haben, übersteigen weitaus alle gewöhnlichen Vorstellungen. An verschiedenen Orten des Odenwaldes, z. B. Oberranstadt, schlug der Blitz ein. Bäche traten aus, Brücken wurden zerstört, Häuser stürzten ein, Thiere ertranken und Gärten und Felder wurden in der Nacht vom 24. auf den 25. von dem Wasser verwüstet. Der erste Zug der Riedbahn, welcher Morgens von Worms nach Darmstadt abgelassen wird, mußte bei Gernsheim über eine Stunde im Wasser fahren. Die Verheerungen, welche

das Wasser hier in dem unter dem Namen des „Nibelungenviertel“ bekannten, von der süddeutschen Bodencreditanstalt gegründeten neuen Stadtviertel verursacht hat, sind unbeschreiblich.

Mühlhausen, 21. Mai. Welch ungeheuren Schaden das jüngste, auch das Elsaß verheerende Hagelwetter angerichtet hat, mag aus dem Umstand erhellen, daß der Schaden für Glasscheiben allein auf 200,000 Fr. abgeschätzt ist. In der Fabrik von Dollfus u. Mieg hat das Wetter etwa 3000 Scheiben zertrümmert; die meisten der hier vorhandenen photographischen Ateliers müssen zum Theil ganz neu wieder hergestellt werden; auch die neue evangel. Kirche hat mehrere ihrer schönen und theuren Fenster zu beklagen. Sämmtlich hier vorrätig gehalten gewesenes Fensterglas ist vergriffen, in Folge dessen ungeheure Bestellungen nach auswärtig ergangen sind; man spricht von ganzen Eisenbahnzügen.

Hamburg, 26. Mai. Nach einem der „Börsenhalle“ zugegangenen Telegramm aus Havanna vom 25. d. war daselbst aus Vera-Cruz die Nachricht eingegangen, daß General Mocha am 6. d. Mazatlan genommen hat.

Bremen, 26. Mai. Nach einem hier eingetroffenen Telegramm ist der bei Hastings gesunkene Dampfer „Baltimore“ heute früh 5 Uhr, durch zwei Schlepddampfer bugsiert, von Hastings nach Southampton abgegangen. Zur Assistenz haben gleichzeitig zwei Regierungsdampfer Hastings verlassen.

**Oesterreich.** Prag, 27. Mai. In Folge von Wolkenbrüchen hat eine furchtbare Ueberschwemmung mehrerer Landgebiete stattgefunden. Viele Menschenleben sind zu beklagen. Die Feldfrüchte sind meilenweit verwüstet. Viele Dörfer sind ganz weggeschwemmt.

Wien, 28. Mai. Die Erzherzogin Sophie, Mutter des Kaisers, ist nach langer Agonie heute früh drei Uhr verschieden.

Schweiz. Bern, 27. Mai. Bundesversammlung. Der Präsident des Nationalraths sagt: Die Revisionsfrage hat zum zwölften Male keine definitive Lösung gefunden; dieselbe rückt in den Vordergrund der eidgenössischen Politik und muß dieselbe beherrschen, bis ein neues Jahr 1848 jene Bestrebungen einem glücklichen Ende zuführt. Ein Resultat ist erzielt worden: das ist die Auscheidung zweier eidgenössischen Parteien mit bestimmten Grundätzen, deren die Eine größere nationale Einigung, Eine Armee, Ein Recht anstrebt, die Andere den Schwerpunkt der schweizerischen Entwicklung in die kantonale Souveränität legt und dafür Garantien verlangt. Bei den bevorstehenden Nationalrathswahlen werden Beide neuerdings ihre Kräfte messen.

Frankreich. Paris, 25. Mai. Der Brief des Kaisers Napoleon an die commandirenden Generale der Armee von Sedan hat in allen nicht bonapartistischen Blättern einen neuen Sturm über das Haupt der Anhänger des gestürzten Kaiserreichs heraufbeschworen. „Sie sagen“, interpellirt z. B. der „Soir“ den Kaiser, „daß Sie im Interesse der Humanität von ihrem Rechte Gebrauch machten? Wußten Sie denn nicht, daß Sie den Krieg an Deutschland erklärten, Sie dadurch unwiderrüflich den Untergang von hunderttausenden von lebenskräftigen Männern veranlaßten? Wußten Sie nicht, daß im Kriege nur von Humanität gegenüber Verwundeten, Kranken, unbetheiligten Bewohnern, Frauen und Kindern die Rede sein kann, daß aber für die Kämpfer das barbarische Gesetz noch immer unverändert in Kraft ist... Sie hatten niemals Recht auf offenem Felde zu capituliren. Sie beanspruchen die Verantwortlichkeit für die Kapitulation der Armee von Sedan, wir überlassen Ihnen dieselbe in vollem Maße; da Sie aber nach einer detestartigen Katastrophe noch ein ruhiges Gewissen bewahrt haben, so können Sie niemals mehr der Souverän einer, trotz der erlittenen Unglücksfälle, noch immer großen Nation sein. Der Himmel möge uns vor einer solchen Erniedrigung beschützen.“ Die bonapartistischen Blätter verhalten sich in der Sache ziemlich schweigsam, obwohl es ihnen doch ein leichtes sein müßte, gegenüber dem Geschrei der republikanischen Organe, darauf hinzuweisen, daß es am 1. September 1870 der auf dem Raume von einer Viertel Quadratmeile zusammengebrängten Mac Mahon'schen Armee, in welche fast jede auf's Gerathewohl abgeschossene deutsche Kugel todbringend einschlugen mußte, wahrscheinlich nichts fruchten konnte, noch längeren Widerstand zu leisten, und daß die Capitulation jedenfalls mehr im Interesse Frankreichs, welchem dadurch 60,000 werthvolle Menschenleben erhalten blieben, gelegen hat, als ein ferneres Kämpfen und vollständiger Ruin des Herzes. Die Kapitulation war unter den damals obwaltenden Umständen der einzig denkbare Ausweg aus der über alle Maßen traurigen Situation, und daß Napoleon diesen Ausweg eingeschlagen, wird ihm, in den Augen Unparteiischer wenigstens, keineswegs als Verbrechen angerechnet.

Versailles, 27. Mai. (Nationalversammlung.) Berathung des Rekrutirungsgesetzes. General Chanzy bestätigt die zwischen der Regierung und der Commission hergestellte Uebereinstimmung, er be-

schwört die Versammlung, das Gesetz ohne nutzlose Debatte zu genehmigen. Trochu führt den durch Erschlaffung der Disziplin veranlaßten Verfall der Armee bis zum ersten Kaiserreich zurück. Er empfiehlt die Regeneration der Nation durch Reformen in der Erziehung, durch Verbesserung der Armee mittelst der Disziplin, und durch Dezentralisation.

**Spanien.** Madrid, 26. Mai. Das neue Ministerium hat sich in folgender Weise definitiv constituirt: Lopez, Präsidium, zugleich mit Marine und Krieg; Uloa, Auswärtiges; Croizard, Justiz; Clouagen, Finanzen; Balaguer, öffentliche Arbeiten; Ayala, Colonien; Cardan, Inneres. Die Vereidigung der Minister erfolgt heute.

**Amerika.** Washington, 26. Mai. Der Senat genehmigte die Ratification des Zusatzartikels zum Washingtoner Vertrage, betreffend die Zurückziehung der indirecten Schadenersatz-Ansprüche unter der Bedingung, daß England und Amerika künftig nicht für indirecte Schäden verantwortlich gemacht werden können. Die Ratification dürfte nach Eintreffen der Londoner Antwort erfolgen.

## Unterhaltendes.

### Geästet.

Eine australische Buchgeschichte von Th. Müller. (Fort.)

Mein Wunsch war, ein Asyl zu finden, wo ich in Freundschaft und Ruhe auf fremdem Boden mein Leben enden könnte. Ich wurde durch einen Mann, der mein Vertrauen besaß, zu Ihnen gewiesen. Sie waren mir fremd, doch der erste Augenblick meiner Bekanntschaft mit Ihnen lehrte mich Sie kennen. Ich war zufrieden! — Der Umgang mit Marianne, ein Kind ohne Fehler, ausgestattet mit einem Herzen, das Gott nur an Engel verleihen sollte, ersetzte mir den Umgang mit meiner eigenen Familie. Sie selbst waren gütig, meine Mitarbeiter auf dieser Station freundlich gegen mich. So lebte ich in Verhältnissen, wie ich Sie mir in Australien nicht besser wünschen konnte, und eingedenk meiner Krankheit, suchte ich zu nützen, so viel ich konnte, und freute mich, Herzen gefunden zu haben, die bei meinem Tode nicht theilnahmslos blieben."

Jack hielt einen Augenblick inne, und Hr. Matthison beugte diese Pause, eine Thräne in seinem Auge zu trocknen; dann fährt der Erstere wieder fort:

„Herr Matthison, der Tod ist mir jetzt gewiß; ich habe nur noch wenige Wochen zu leben. Gestatten Sie mir diese Frist, meine Angelegenheiten zu ordnen, und versprechen Sie mir, diesen meinen letzten Wunsch zu erfüllen!“

Herr Matthison, statt Antwort zu geben, stand auf und ging wiederholt in der engen Hütte auf und ab.

„Ich verspreche Ihnen Alles, was Sie wünschen; aber vor Allem bitte ich Gott, daß Sie wieder genesen mögen!“ sagte er nach einer langen Pause.

Jack schüttelte traurig den Kopf, aber antwortete nichts darauf. Kurz nachdem verließ Herr Matthison die Hütte und gab Ordre, daß Tag und Nacht ein Mann zu seiner Pflege und Bewachung gestellt würde.

So flossen drei Wochen hin und Jack ward nicht besser, oder wenn er sich einmal besser fühlte, so bewiesen die nächstfolgenden Tage, daß es Täuschung war.

Er selbst war immer ruhig. Er wurde nicht heiterer bei schmerzhafter Besserung und nicht niedergeschlagener bei heftigeren Anfällen seiner Krankheit. Die Leute, die bei ihm wachten und Zeugen waren von seiner Gemüthsruhe, waren seines Lobes voll, und Germain Jack war das allabendliche Gespräch im Parloir der Hauptstation, wie in den dazu gehörigen Hütten; aber überall war herzliche Theilnahme sichtbar. Herr Matthison und Marianne kamen täglich zu ihm, und oft saß die Letztere Stundenlang vor seinem Bette und laß ihm etwas vor. Mit einem Wort, er wurde gepflegt wie ein Kind der Familie. Herr Matthison hatte Befehl gegeben, ihn bei Tag und Nacht zu rufen, wenn es mit Jack schlimmer würde.

Kurz nach der oben angegebenen Zeit wurde Matthison eines Nachts plötzlich aus dem Schlafe geweckt, und der Mann, welcher dies that, erklärte, daß er nicht wisse, was mit Jack vorgehe, er habe ihn hinausgehen heißen, um allein zu sein, und von außen habe er beobachtet, daß derselbe Papiere verbrenne.

Herr Matthison kleidete sich schnell an, um zu Jack zu gehen; aber Marianne hatte es bemerkt und bat ihren Vater, mitgehen zu dürfen, und er gewährte ihr ihre Bitte.

„Komm' denn, mein Kind,“ sagte er. „Du bist Jack vielen Dank schuldig, und es ist Deine wie meine Pflicht, ihm unsere Freundschaft zu zeigen, um so mehr, wenn es seine letzten Stunden sein sollten.“

Marianne, das Herz voll Sorge und Unruhe für Jack's Leben, kleidete sich schnell an und folgte ihrem Vater.

(Fortsetzung folgt.)

### Mannigfaltiges.

(Heder.) Nach einer Privatmittheilung des „Zuld. Anz.“ wird sich unter den zahlreichen Amerikanern, die auf vier Extra-Steamern nach Europa kommen um das deutsche Bundeschießen zu besuchen, auch Hr. Heder befinden, „falls es seine Gesundheitszustände erlauben.“

\* Zwei österreichische Seeoffiziere und ein Schiffbau-Ingenieur haben in Gemeinschaft einen Modus gefunden, den Rauch von Schiffsdampfmaschinen statt durch den Kamin unter Wasser abzuleiten. Dazu benutzen sie doppelte Ventilatoren, welche den Rauch comprimiren und außer Bord pressen. Zum Betriebe dieser Ventilatoren benutzen sie je nach Umständen entweder die Wasserkraft, das ist der Druck des Wassers zwischen der Oberfläche des Wassers und dem Installationsorte dieses Apparates, oder für kleinere Schiffe, wie Flußschiffe, die Dampfkraft. Die Vortheile dieser Erfindung sind: die größere Schlagfähigkeit der Kriegsschiffe; — bei Panzerschiffen würde der einzige verwundbare Theil, der Kamin, ganz wegsfallen. Eine bedeutende Raumersparniß des durch alle Decke gehenden Kamins würde erzielt werden, ebenso Sicherheit gegen Feuergefahr, Kaminbrände, vollkommene Regulirbarkeit des Zuges und in Folge dessen Anwendung einer Vorrichtung, um den Rauch vollkommen zu verbrennen, daher Kostenersparniß, und schließlich schnelleres Dampfklarwerden, sowie bessere Ventilation des Kesselraumes. Einen ganz speciellen Vortheil gewährt diese Erfindung für den praktischen Gebrauch submariner und Torpedo-Schiffe, sowie Monitors, welche letztere dann vollkommen unverwundbar sein dürften. Die Erfindung wurde, wie wiener Blätter melden, von Fachmännern in allen Theilen erprobt und fielen die damit gemachten Versuche bis ins kleinste Detail höchst günstig aus.

### Neueste Nachrichten.

**Wien, 28. Mai.** Zur augenblicklichen Linderung der Noth in den von der Ueberschwemmung heimgesuchten Gegenden Böhmens spendete der Kaiser aus Privatmitteln zehntausend Gulden. — Die Journale veröffentlichen einen Aufruf für Böhmen. Die böhmischen Abgeordneten im Reichstag werden an die Regierung das Ersuchen stellen, Staatsgelder zur Unterstützung der von der Ueberschwemmung Betroffenen flüssig zu machen.

**Prag, 28. Mai.** Der Landstrich längs der böhmischen Westbahn von Radotin bis Rokytan ist am härtesten von der Ueberschwemmung betroffen. Man telegraphirt, daß die Eisenbahnverbindung unterbrochen ist und Gebäude theils von den Fluthen zerrissen, theils sehr erheblich beschädigt worden sind. Die halbe Stadt Konitz stand unter Wasser. In den Bezirken Podersam und Jechonis fand in der Nacht des 25. auf den 26. d. eine furchtbare Ueberschwemmung durch Wolkenbruch statt. Zahlreiche Todte. Hundert Häuser zerstört, Grund und Boden vernichtet. In mehreren Gemeinden nächst Saaz ebenfalls großartige Verheerung. 120 Personen todt. Auch Karlsbad von einer Ueberschwemmung heimgesucht. Die Tebl ist ausgetreten. In Teischen erreichte der Wasserstand 153 Zoll über die Normalhöhe. Oberhalb Laß ebenfalls Wolkenbruch.

**Berlin, 28. Mai.** Reichstag. Das ganze Brausteuergesetz wird in der Schlussabstimmung mit sehr großer Majorität angenommen. Alsdann werden die Postverträge mit Portugal und Oesterreich-Ungarn in erster und zweiter Lesung genehmigt. Der Reichstag genehmigte im Fortgang der Berathung die einmaligen und fortbauenden Ausgaben, sowie die Einnahmen der Marineverwaltung pro 1873, sowie die fortbauenden Ausgaben des Nachtrags-etats pro 1872 nach den Commissionsanträgen, wobei der Chef der Admiralität, General v. Stofch, auf eine bezügliche Anfrage erklärte, daß die Anfangs des Jahres bewirkte Indienststellung nicht wegen der Wirthshauschlägeret in Rio de Janeiro erfolgt sei, sondern andere ihm nicht genau bekannte politische Gründe gehabt habe, übrigens später wegen ungenügender Rüstung beanstandet wäre. Eine von der Commission vorgeschlagene Resolution wegen Abänderung des Flottengründungsplanes wurde angenommen, eine solche wegen der Eüstirung des Baues von fünf Panzerschiffen abgelehnt. Der Reichstag erledigte schließlich die zweite Berathung des Etats der Einnahmen aus Zöllen und Verbrauchssteuern.

**München, 28. Mai.** Die Verordnung über die Gehalte der Staatsdiener nebst Gehaltsregulativ ist erschienen. Die Vorrückung in das Gehalt der höheren Altersklassen ist durch die Würdigkeit des Betheiligten bedingt und von königlicher Genehmigung abhängig. Die Voraussetzungen der Wirksamkeit der neuen Gehaltsätze für die Rentbeamten wird eine besondere Verordnung bestimmen.

## Bekanntmachungen.

### Pfahlbrunn.

Allen meinen Freunden und Bekannten,  
von denen ich mich vor meiner Abreise von  
hier nicht persönlich verabschieden konnte,  
sage ich auf diesem Wege ein herzliches  
L e b e w o h l.

Schulmeister **Wörner.**

### Kronhütte.

## Feiles Gütchen.



Unterzeichnete ist  
entschlossen, ihr Be-  
sitthum aus freier  
Hand zu verkaufen.

Daselbe besteht in  
der Hälfte an einem gutgebauten zwei-  
stöckigen Wohnhaus mit gewölbtem  
Keller, Stallungen und allen sonst  
noch erforderlichen Räumlichkeiten,  
sowie  
zwei Gemüse-, Gras- und Baumgär-  
ten zc.

Liebhaber sind auf nächsten

**Freitag den 31. d. Mts.**

Nachmittags 2 Uhr

in ihre Wohnung freundlich eingeladen.

**Maria Walter.**

### Welzheim.

Einen bereits noch ganz neuen

## Webstuhl

mit sämmtlichem Zugehör zur Schnell- und  
Leinweberei hat billig zu verkaufen

**Weller's Wittwe.**

### Seelach bei Schwend.

## Guts-Verkauf.



Der Unterzeichnete ist wegen  
Erwerbung eines anderwärtigen  
Anwesens veranlaßt, sein Gut  
in Seelach, bestehend in

einem gutgebauten Wohnhaus mit Scheuer  
und Stallung unter einem Dach, so-  
wie in ca. 20 Morgen Feldgütern  
samt dem heurigen Gutsertrag,  
aus freier Hand zu verkaufen.

Ich lade die Liebhaber ein, das — in  
ganz gutem Zustande befindliche Gut einzu-  
sehen und einen Kauf mit mir abzuschließen.  
Am 21. Mai 1872.

Oekonom **Carl Samet.**

### Gausmannsweiler.

Einige Eimer vorzüglichen  
rothen

**1868r Wein,**

rein gehalten, verkauft

**G. Sinderer sen.**

### Welzheim.

## Gier kauft

fortwährend

**S. Sobly.**

### Welzheim.

## Geld-Gesuch.

Ein pünktlicher Zinszahler sucht gegen  
2 1/2-fache Pfandsicherheit 900 fl. aufzuneh-  
men und kann der Informatiochein bei der  
Redaktion eingesehen werden.

# Feuerversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Nach dem Rechnungs-Abschusse der Bank für 1871 beträgt die Ersparniß für das  
vergangene Jahr

**79 Prozent**

der eingezahlten Prämien.

Jeder Banktheilnehmer in hiesiger Agentur empfängt diesen Antheil nebst einem Exem-  
plar des Abschusses vom Unterzeichneten, bei dem auch die ausführlichen Nachweisungen  
zum Rechnungs-Abschusse zu jedes Versicherten Einsicht offen liegen.

Denjenigen, welche beabsichtigen, dieser gegenseitigen Feuerversicherungs-Gesellschaft  
beitreten, giebt der Unterzeichnete bereitwilligst desfallige Auskunft und vermittelt die  
Versicherung.

Rudersberg den 22. Mai 1872.

**Carl Schütz,**

Agent der Feuerversicherungsbank f. D.  
in Gotha.

3 1

## Es ist eine unwiderlegbare Thatjade,

daß auf Hals- und Lungen-Leidende oder solche, die mit Bronchialverschleimungen,  
Katarthen, Husten, Heiserkeit, Athemnoth zc. zu kämpfen haben, der L. W. Eggers-  
sche Fenchelhonigextract den heilsamsten Einfluß übt. Derselbe reinigt die Brust,  
öffnet den Leib und führt die schlechten Säfte ab, er löset ab schleimige Sachen  
und Unreinigkeiten, erregt Appetit und verbessert das Blut. Der regelmäßige Ge-  
brauch desselben bei diätet Lebensweise und den Kräften entsprechender Bewegung  
in frischer Luft ist daher auch Hämorrhoidal-, Unterleibs- und an Verstopfung  
Leidenden dringend anzuempfehlen. **Bei veralteten Nebeln wirkt der  
Extract erwärmt genossen oft wunderbar.** Nur wolle sich das Publi-  
kum vor schwindelhaften Nachpuschungen in Acht nehmen und sich merken, daß  
der weltberühmte L. W. Eggers'sche Fenchelhonigextract, kennechtlich an eingebraunter  
Firma, Siegel und Namenszug von L. W. Eggers in Breslau, nur acht zu haben  
ist bei  
**S. Sobly in Welzheim.**

## Säckel-Maschinen

(Grod-Maschinen.)

Die **Eccentric** und die **Kurbelmaschine**

sind die besten und größten Maschinen für den  
Handbetrieb und können von einem Knaben  
von 10—12 Jahren betrieben werden. —

**Garantie 3 Jahre, Probezeit 14 Tage. —**

Man wende sich schriftlich an die Maschinen-Fabrik von

**MORITZ WEIL junior in Frankfurt a. M.**

oder an einen der Herren Agenten.

Solche u. tüchtige Agenten erminlich.

Patent-Futterschneid-Maschinen  
von fl. 35 an.

**Eccentric**, auf fünf Längen verstell-  
bar, 14 1/2 Zoll breit und 3 Zoll hohe  
Schnittfläche. — Schwungrad wiegt 112  
Pfd. und hat 50 Zoll Durchmesser. Preis  
fl. 63, 70. und 75.

**Kurbelmaschine** ebenfalls fünf Längen,  
stärkere Bauart auch für Göpelbetrieb  
gerichtet 14 1/2 Zoll breite und 4 Zoll  
hohe Schnittfläche, Schwungrad wiegt 112  
Pfd. und hat 57 Zoll Durchmesser. Preis  
fl. 75, 80.

Als beste Nustenmittel  
empfiehlt

## Malzextract, Malzextract- Bonbons

Apotheker **Wilsinger** in Welzheim.

**Untrüglich!**  
Hauber's ächte **Alpenkräuter-  
Magenessenz**, die größere Flasche  
zu 36 kr., sowie dessen **Benedikti-  
ner-Magentropfen**, besonders bei  
Frauen beliebt, per Flacon 24 kr., haben  
sich als streng reell und vorzüglich wirk-  
sam bewährt. **Was wirklich gut  
und dabei nach Verhältnis  
billig ist, ver trägt und bedarf  
markt-schreiende Anpreisung  
nicht.** — Die besten Empfehlungen  
kommen von den Genesenden. Sammt  
Gebrauchserläuterung allein acht zu  
beziehen durch

**Heinrich Sobly**  
in Welzheim.

## Verlorener Regenschirm.

In der Nacht von Pfingstsonntag auf  
Pfingstsonntag ging von Schorndorf nach  
Welzheim ein Regenschirm verloren, den der  
Finder gegen gute Belohnung bei der Re-  
daktion d. Bl. abgeben wolle.

## Handwerker-Bank Welzheim.

Die Mitglieder werden erinnert, den  
Monatsbeitrag auf den 1. Juni an den  
Kassier

**Kaufmann Wilsinger**  
zu zahlen.

**Geld-Sorten vom 28. Mai 1872.**

Pr. Friedrichsd'or	fl.	9. 57 1/2 — 58 1/2
20-Francs	"	9. 22 — 23.
Pistolen	"	9. 40 — 42.
Doppelte Pistolen	"	9. 40 — 42.
Holl. fl. 10.	"	9. 53 — 55.
Souvereigns	"	11. 51 — 53.
Imperials	"	9. 41 — 43.
Dufaten	"	5. 33 — 35.